

Die Leidenschaft des Patriotismus

Die frühen Petőfi-Übersetzungen in Finnland

Johanna Laakso, Universität Wien

johanna.laakso@univie.ac.at

»Vapaus, lempi! Kumpi kultaisempi?» lausui Klory.

Puotiin vievän oven takaa kuului puheensorinaa. (...)

»Lemmelle henkeni uhriksi kannan.»

Nämä Vetterantit eivät olleet rikkaita, eivät varmasti, vaikka niillä oli kauppa. Ne nukkuivat kaikki tässä keittiössä, kolme naista ja Henry. Sen vuoksi täällä oli tällainen haju kuin oli, se pisteli nenässä. (...)

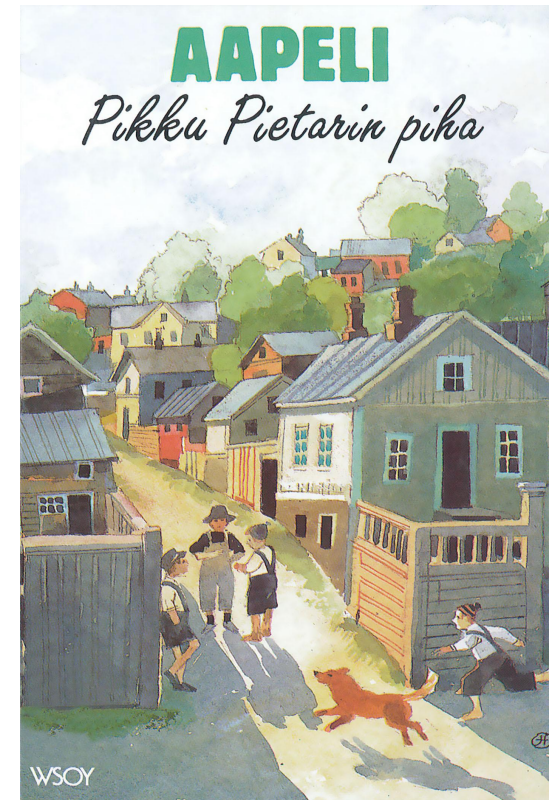
»Vapaus jos vaativi, lempenikin annan!»

Torodea pisti päänsä kaupan ovesta keittiöön.

– Oletko huutamatta! hän tiuskaisi Klorylle ja paukautti samassa oven kiinni.

Klory sulki kirjan, siisteihin suojuskansiin käärityn, ja pani sen takaisin uuninkranssille. (...)

Aapeli [Simo Puupponen], *Pikku Pietarin piha*. Porvoo/Helsinki: WSOY, 1958.



Das 19. Jahrhundert und das nationale Erwachen in Finnland

- Die finnische Sprache erlebt einen schnellen Aufstieg zur National- und Bildungssprache; eine weltliche finnischsprachige Literatur entsteht
 - Gründung der Finnischen Literaturgesellschaft 1831
- Die zweite Hälfte des 19. Jh.s: “Das Zeitalter der Übersetzungen” in der finnischen Literaturgeschichte – bis zur Jahrhundertwende erscheinen mehr Übersetzungen als finnische Originalliteratur
 - Z.B.: Finnische Übersetzungen von Shakespeares Dramen in den 1870er Jahren;
 - ca. 60% der Übersetzungen aus Deutsch oder aus den skandinavischen Sprachen
 - Gebildete Finn*innen lesen Weltliteratur auch in schwedischer Übersetzung

“Kulturfennomanie”

- Aufbau der finnischsprachigen Kultur:
 - Professur für Finnisch (und Finno-Ugristik) 1850
 - Erstes finnischsprachiges Gymnasium 1858
 - Erste finnischsprachige Volksschulen 1866
 - Erster finnischsprachiger Originalroman im modernen Sinne des Wortes 1870
 - Finnisches Nationaltheater 1872
- In den 1860er Jahren stellte die “höher entwickelte” nationale Kultur der Ungarn für die “Kulturfennomanen” ein Vorbild dar
- Ab der 1880er Jahre wird die Rolle von Kulturbeziehungen mit Ausland wieder von innenpolitischen Fragen überschattet

Die edlen Verwandten

- 1847: Arzt und Kulturaktivist E. A. Ingman schreibt in seinen Reisebriefen in der (vor Kurzem gegründeten) Zeitung *Suometar* über “die tiefe Vaterlandsliebe” der Ungarn sowie über die nationale Kultur:
“eine Literatur in der eigenen Sprache entwickelt sich, es gibt ein Nationaltheater, sogar Opern führt man auf Magyarisch auf”
- Intensive Kontakte zwischen finnischen (z.B. Elias Lönnrot, August Ahlqvist, Arvid Genetz) und ungarischen Sprachforschern (z.B. Pál Hunfalvy, József Szinnyei): Besuche, Briefwechsel, persönliche Freundschaften

Erste Übersetzungen der ungarischen Dichtung

- J. L. Runeberg: schwedische Übersetzungen von einigen Gedichten von Ferenc Kazinczy, Sándor Kisfaludy, László Tóth und Mihály Vitkovics (vermutlich aus deutschen Übersetzungen) erscheinen in *Helsingfors Morgonblad* 1833–1834
- Erste finnische Übersetzung der ungarischen Dichtung, “Orvon kuolo” (*A megfagyott gyermek*) von József Eötvös, übersetzt von E. A. Ingman aus dem Ungarischen, erscheint in *Uusi Suometar* 1847
- Erste Petőfi-Übersetzungen ins Finnische erscheinen 1860
- *Unkarin Albumi*, Anthologie der ungarischen Dichtung (Hg. Antti Jalava) 1881, inkl. 9 Gedichte von Petőfi

Antti Jalava (Almberg; 1846–1909)

- Lehrer, Beamter, Übersetzer, Journalist; ao. Lektor für Ungarisch an der Universität Helsinki
- Kulturaktivist mit vielfältigen Interessen
- Ungarnfreund, veröffentlicht u.a. Reisebriefe aus Ungarn, Biografien von “Frans Deák” und “Tapani Széchenyi”, ein Ungarischlehrbuch (mit József Szinnyei)
- in der Kulturgeschichte bekannt auch durch seine Korrespondenz mit der estnischen Nationaldichterin Lydia Koidula



Petőfi in Finnland: Erste Schritte

- Erste Erwähnungen in Finnland (u.a. in einem Artikel, übersetzt aus Kertbenys deutschsprachigem Original) in der schwedischsprachigen Presse 1853
- Erste finnische Petőfi-Übersetzung (*Maansa pettäjille / A külföld magyarjaihoz*) erscheint in *Suometar* 1860, vom gleichen Übersetzer (Kaarlo Slöör / Santala) noch *Poikani syntyessä / A fiam születésére* 1861
- Finnlands erste “Petőfi-Sammlung”: 15 schwedische Übersetzungen (von Anders Theodor Lindh, vermutlich aus dem Deutschen) in der Zeitschrift *Från nära och fjerran* 1860
- Bis Ende des 19. Jh.s erscheinen mehr als 30 vereinzelte Übersetzungen in der finnischsprachigen Presse



Kaarlo Slöör (Santala; 1833–1905),
Beamter, Journalist, Dichter,
Übersetzer (u.a. *Macbeth*, erste
finnische komplette Shakespeare-
Übersetzung 1864)



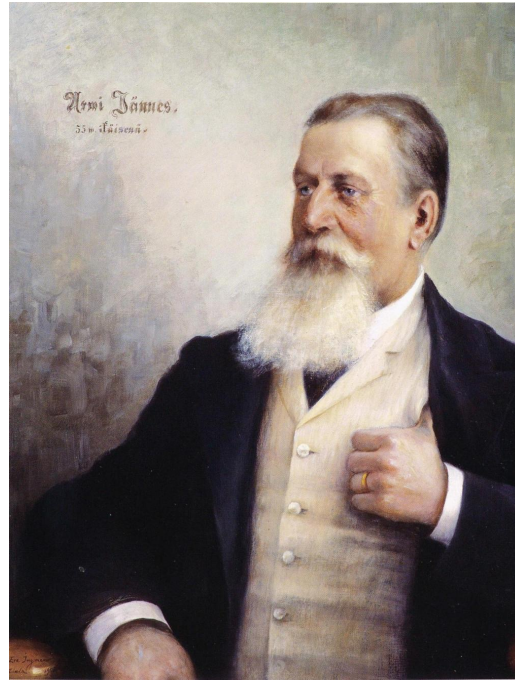
Anders Theodor Lindh (1833–1904),
Jurist, Beamter, Vertreter des
Bürgerstandes im Landtag in den 1890er
Jahren, Dichter, Übersetzer (auch
Gedichte von Lord Byron)

Erste Petőfi-Bände

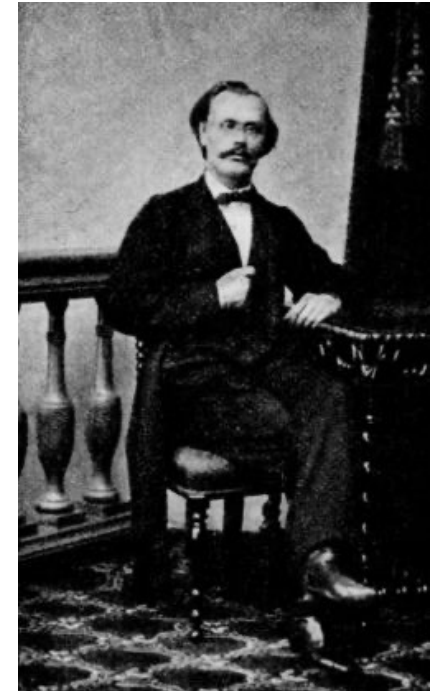
- K. F. Ridderström: *60 dikter av Alexander Petöfi* (1869)
 - 60 Gedichte, übersetzt aus dem Deutschen (Kertbeny)
 - Die bis dahin größte Auswahl von Petőfis Gedichten in den nordischen Ländern
 - Kritik v.a. wegen Übersetzungsfehler, die teilweise auf Kertbeny zurückgehen
- Severi Nuormaa (Hg.): *Aleksanteri Petöfin runoja* (1892)
 - Vorwort und 26 Gedichte in chronologischer Reihenfolge
 - Übersetzungen von Nuormaa und 6 weiteren: Uno von Schrowe, Arvid Genetz, Antti Törneroos (Tuokko), Paavo Cajander, Oskar Uotila, Julius Krohn, alle Dichter, Übersetzer und aktive Fennomannen, alle außer Uotila und Törneroos hatten auch Ungarischkenntnisse



Severi Nuormaa (Nyman;
1865–1924), Journalist,
Dichter, Volksaufklärer



Arvid Genetz (Arvi Jännes;
1848–1915), Dichter,
Sprachwissenschaftler,
Ungarnfreund



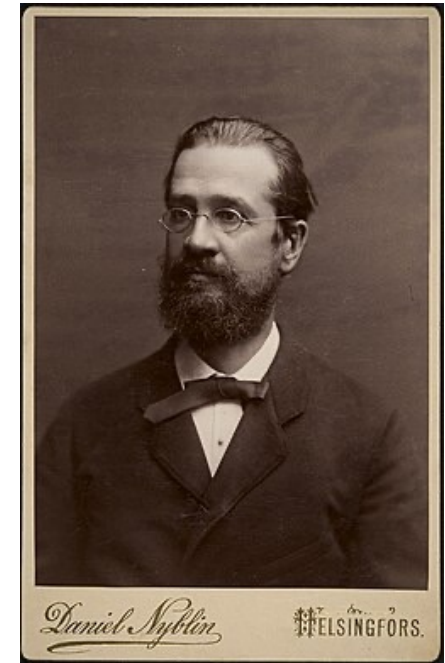
Antti Törnroos (Tuokko;
1835–1896), Dichter,
Übersetzer (auch von
Schauspielen und Opern)



Oskar Uotila (Favén; 1853–1903), Jurist, Universitätslektor für Finnisch, Dichter, Übersetzer (u.a. Schiller, Dante, Burns, Heine)



Paavo Cajander (1846–1913), Dichter, “der produktivste finnische Lyrikübersetzer aller Zeiten”



Julius Krohn (Suonio, 1835–1888), Dichter, Folklorist und Literaturforscher, Übersetzer

*Oi terve, Magyar, jalo pustan mies!
Sua veljesi tervehtää.
Jo mainehen luo sinun kulkee ties,
Minun viel' olon' oudoks jää.*

*Kun soi sotatorvesi, ratsus kun
Sotakentällä hirnahti,
Jo ympäri mait' urotöitä sun
Huhu kaukainen kanteli.*

*Vaan pois sotasoihdun sä sammutit,
Elämää opit rauhaisaa:
Sä auralla pelloksi perkailit
Heti maatasi viljavaa.*

*Ja kunnahan rinteellä helle saa
Rypäleesi jo hehkumaan;
Sen nestettä maistaen, kaiuttaa
Runoniekkasi kanneltaan. (...)*

*Mut tuntematonnapa Suomenmaan
Minä korpia raivailen
Ja kontion kanssa mä painin – vaan
Kuka muualla huomaa sen? (...)*

O, sei gegrüßt, Magyar, edler Mann der Pußta!
Dich grüßt dein Bruder.
Zum Ruhm führt schon dein Weg,
Mein Dasein wird noch unbekannt bleiben.

Als dein Kriegshorn klang, als dein Ross
auf dem Schlachtfeld wieherte,
schon wurden deine Heldentaten
von der Fama in die Ferne getragen.

Dann hast du die Kriegsfackel gelöscht,
ein friedliches Leben erlernt:
Mit dem Pflug hast du zum Acker gerodet
deine fruchtbare Erde.

Und auf dem Berghang bringt die Hitze
deine Trauben schon zur Glut;
Deren Saft kostend, spielen
deine Poeten auf ihren Harfen. (...)

Aber unbekannt in Finnland
rode ich die Urwälder
und ringe mit dem Bären – doch
wer wird es in der Fremde merken? (...)

Uno von Schrowe (1853–1886): *Oi terve Magyar*

Der idealisierte Ungar

“Aleksanteri Petöfi war der reinste Typus des magyarischen Geistes, und deshalb liebten ihn die hohen Herrschaften und das gemeine Volk wie ein eigenes Kind, wie einen Bruder. Für die ungarische Literatur schuf er eine nie vorher bekannte Welt, die am Anfang ein Staunen, dann eine große Begeisterung hervorrief, und zuletzt alles Alte verbleichen ließ. Er hob die ungarische Volksdichtung zur ästhetischen Perfektion. Als Sohn, Liebhaber, Vater, Freund, Mann des Volkes, Held der Freiheit, leichtsinniger Geselle, treuer Gatte, beginnend mit einem lallenden Kind, das im Garten Schmetterlinge fängt, bis zu einem Riesen, der das Himmelsgewölbe bewegt und seine furchtlose Hand zu den Sternen reicht – war Petőfi ein Vollblutungar.” (Nuormaa 1892: 11.)

Themen der Petőfi-Rezeption

- Sprachpolitik: gleichzeitig mit *A külföld magyarjaihoz* erscheinen 1860 in *Suometar* eine längere Streitschrift gegen die Dominanz von Schwedisch in Finnland sowie eine kürzere Nachricht aus Ungarn, wo der Kampf gegen die Dominanz der deutschen Sprache thematisiert wird.
- Patriotismus und nationale Emanzipation:
Auch wenn Nuormaa es nicht direkt so ausdrückt, kann man die Bewunderung von Petőfis “flammendem Patriotismus” und den “Freiheitsdurst des unterdrückten Volkes” als Hinweise auf die Umstände in Finnland sehen. In der immer engeren politischen Atmosphäre des späten 19. Jahrhunderts war es verständlicherweise leichter, Ideale so wie Patriotismus und Freiheit nur indirekt auszudrücken, zum Beispiel durch die Darstellung der Situation in einem anderen Land, in diesem Fall: Ungarn. (Wichmann 2015: 83)

Die Leidenschaft des Patriotismus

“Die ungarische Lyrik ist die Geschichte der ungarischen Nation in komprimierter Form. Seit den frühesten Zeiten bis zu unseren Tagen drücken gewisse Gedichte die Mentalität des Volkes, die Ideen des Patriotismus viel deutlicher aus als die politischen Dokumente oder die im Parlament gehaltenen Reden. Auf keiner europäischen Lyra hat die Saite des Patriotismus öfter geschwungen als auf der des ungarischen Volkes, aber wenige Völker haben auch so viel um ihr Bestehen kämpfen müssen. In der Lyrik kam alles zum Ausdruck, was der Dichter mit seinem Volk am tiefsten miterlebt hat. Das lebendige Gefühl, sozusagen die Leidenschaft des Patriotismus, stellt ein grundsätzliches Merkmal der ungarischen Dichtung dar – ihre starke und zugleich schwache Seite.”

(E. N. Setälä in der Zeitschrift *Valvoja*, 1885)

Exotische Inspirationen

Anders Lindh: *Husaren* ('Der Hussar') (Auszug)

*I dag, i dag blott skämt, song och vin,
I morgon blodiga sår;
I dag blott glädjens leende min,
I morgon dödens. – Gutår!*

Heute, heute nur Schmäh, Gesang und Wein,
morgen blutige Wunden;
heute nur das lächelnde Gesicht der Freude,
morgen des Todes. – Prost!

Petőfi in Finnland im 20. Jh.

- Otto Manninen übersetzt eine große Auswahl von Petőfis Lyrik (1922) sowie *János vitéz* (1926)
- Einige Gedichte komponiert von Oskar Merikanto (1868–1924): v.a. *Kas oksa värähtää* (*Reszket a bokor*, übers. von Jussi Snellman) gehört zu den beliebtesten Klassikern der finnischen spätromantischen Liedliteratur
- Mit der Zeit wird Petőfi zunehmend als ein Symbol der exotischen Romantik rezipiert?

Quellen (Auswahl)

Karig, Sára & Päivi Heikkilä (Hgg.). 1984. *Ystävät, sukulaiset. Suomen ja Unkarin kulttuurisuhteet 1840–1984*. Helsinki: SKS.

[Parallelversion:] *Barátok, rokonok*. Budapest: Európa Kiadó.

Launonen, Hannu. 1976. Suomenkielinen Petőfi – uudelleenarvioinnin aika. In: Launonen, Hannu: *Hirvipoika. Tutkielmia Unkarin kirjallisuudesta*. Helsinki: SKS, 27–40.

Riikonen, H. K. & Urpo Kovala & Pekka Kujamäki & Outi Paloposki (Hgg.) 2007. *Suomennoskirjallisuuden historia 1*. Helsinki: SKS, 248–260.

Szűj, Enikő (Hg.) 1996. *Viljo Tervonen válogatott írásai a finn-magyar kulturális kapcsolatokról*. Budapest: Magyar-Finn Társaság.

Tervonen, Viljo & Irene Wichmann (Hgg.) 1982. *Suomalais-unkarilaisten kulttuurisuhteiden bibliografia vuoteen 1981*. Helsinki: Suomalais-Ugrilainen Seura.

Varpio, Yrjö & Lajos Szopori Nagy. 1990. *Suomen ja Unkarin kirjalliset suhteet vuosina 1920–1986*. Helsinki: SKS.

Vikár, Béla 1911. *Petőfi az északi népeknél*. Különnyomat a Petőfi-könyvtár XXVII–XXVIII. kötetéből. Budapest.

Wichmann, Irene 2009: Petőfi Sándor költészete Finnországban a XIX. században a paratextusok tükrében. In Orsolya Nádor & Nóra Csontos (Hgg.), *THL2/1-2/2009*, 67–78. (https://epa.oszk.hu/01400/01467/00006/pdf/THL2_2009_1-2_066-078.pdf)

Wichmann, Irene. 2015. *Unkarin kirjallisuus 1800-luvun Suomessa Petőfin ja Jókain teosten valossa. Ikkuna suomentamisen varhaisvaiheisiin*. Doktorarbeit, Universität Helsinki. (<http://urn.fi/URN:ISBN:978-951-51-1659-8>)